Vorschulkonzept

Kindergarten
Deutsche Schule Madrid



Erkläre mir, und ich vergesse.
Zeige mir, und ich erinnere.
Lass es mich tun, und ich verstehe.
Konfuzius

Inhalt: **Seite**

1. Allgemeine Zielformulierung 2
2. Das 2. Kindergartenjahr 2
3. Schulvorbereitung im 3. Kindergartenjahr 3
4. Konkrete Inhalte/Kernpunkte der Schulvorbereitung 9
5. Beobachtung und Evaluation 10
6. Kooperation mit der Grundschule / Aufgaben der Koordinationslehrer 10
7. Elternarbeit 11

1. Allgemeine Zielformulierung

Das Kind sollte zum Ende des letzten Kindergartenjahres über Kompetenzen verfügen, die ihm einen harmonischen Übergang in die Grundschule ermöglichen.

Diese sollen das Kind dazu befähigen, Lernimpulse aufzunehmen, um damit in der Lage zu sein, Lerninhalte nicht nur für seine schulische, sondern ebenso auch für seine persönliche Entwicklung nutzbar zu machen.

2. Die drei Kindergartenjahre

Die pädagogische Konzeption des Kindergartens der DSM bildet die Basis für das vorliegende Vorschulkonzept.

So findet während der drei Kindergartenjahre eine auf den Schuleintritt vorbereitende Förderung statt.

Im ersten Kindergartenjahr geht es vor allem erst einmal darum Gruppenprozesse zu erleben, seinen Platz in der Gemeinschaft zu finden, soziale Regeln zu verstehen und einhalten zu lernen, sich im Kindergartenalltag selbstbestimmt zu orientieren, Freundschaften zu entwickeln und Basiskompetenzen zu entwickeln.

Dabei möchten wir in keiner Weise schulischen Lernformen vorgreifen, vielmehr behalten wir unseren ganzheitlichen Ansatz bei.
Das bedeutet: Lernerfahrungen mit den Sinnen, dem Denken, den Emotionen und dem Körper gleichermaßen zu erleben.

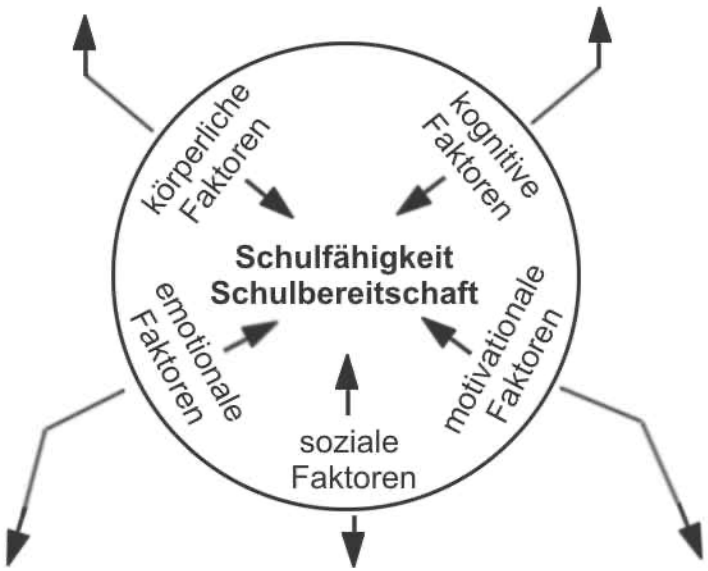


3. Schulvorbereitung

Dem Ansatz der ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung folgend beinhaltet die Schulvorbereitung verschiedene Förderbereiche:

- Emotionale Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen

- Sprachkompetenzen
- Motorische Kompetenzen
- Kompetenzen im Bereich Wahrnehmung
- Kompetenzen im Bereich der lebenspraktischen Belange



- Die emotionalen und sozialen Kompetenzen

Für eine positive Entwicklung im schulischen Lernen ist es wichtig, daß das Kind **Belastbarkeit** besitzt, um sich mit Herausforderungen und Enttäuschungen auseinandersetzen.

Für ein erfolgreiches Miteinander innerhalb des Klassenverbandes ist es selbstverständlich notwendig, daß das Kind **zuhören** kann, sich in der Großgruppe ansprechen lässt und sich am Unterricht beteiligen kann.

Darüber hinaus sollte es die Bedeutung von **Regeln verstehen** und diese einhalten können.

Eine ebenso wichtige Fähigkeit des Kindes besteht darin, sich bei **Konflikten** innerhalb der Klasse auf konstruktive Weise an einer **Lösung** beteiligen zu können. Die emotionalen Kompetenzen, wie **Selbstsicherheit, Respekt und Ausgeglichenheit** sind hierfür die Voraussetzungen.

Beispielaktivitäten:

- Gegenseitiges Zuhören bei Gruppengesprächen fördern,
- Verantwortung in der Gruppe übernehmen (kleine Arbeitsaufträge)
- Übernahme von Helferdiensten in der Gruppe

- Kooperation einüben bei Partner- und Gruppenaufgaben
- Gemeinsames Singen



➢ Die kognitiven Kompetenzen

Das Kind sollte zunächst in der Lage sein Reizeinwirkungen, die nicht unmittelbar zum Unterrichtsgeschehen gehören "auszublenden".

Konzentrationsfähigkeit, das Vorhandensein von **Ausdauer** sowie eine **ausreichende auditive und visuelle Merkfähigkeit** sind wichtig, damit Lernimpulse aufgenommen und umgesetzt werden können.

Selbstverständlich ist die Fähigkeit zu folgerichtigem Denken sowie erste mathematische Kenntnisse eine Basis für erfolgreiches Lernen in der Schule.
Die Kinder werden angeregt, Gesetzmäßigkeiten in ihrem Lebensraum zu entdecken, weiter zu entwickeln und logische Zusammenhänge herzustellen.

Auch die **eigene Kreativität** sollte im Kinde entwickelt sein: es gilt in verschiedenen Lern- und Erfahrungssituationen eigene Ideen und neue Lösungen zu entwickeln.

Damit Lerninhalte und –impulse sinnbringend genutzt werden können, ist das Interesse am Entdecken, die **Lernfreude und Motivation** ein grundlegender Faktor.

Beispielaktivitäten:

- Experimentieren und Beobachten
- Symbole erkennen
- Zahlen und Mengen erfassen und zuordnen
- Zeitbegriff entwickeln (gestern, morgen, etc.)
- kleine Texte, Gedichte auswendig lernen (Merkfähigkeit)



➢ Die Sprachkompetenz

Für eine erfolgreiche Schulentwicklung von Anfang an ist es fundamental, dass das Kind sich **souverän und sicher** sprachlich zu bewegen weiß!
Der vorwiegend **korrekte Satzbau** beim Sprechen, ein ausreichend weiter **Wortschatz** sowie eine verständliche **Aussprache** sollten Merkmale sein, wenn das Kind sich zu Themen des Unterrichts einbringt.
Deshalb besitzt die Förderung des sprachlichen Ausdrucks und das Sprachverständnis der deutschen Sprache sowie das Interesse an Geschichten einen besonderen Stellenwert in unserer Arbeit.

Die Kinder, deren Erstspracherwerb auf Spanisch erfolgte, werden durch gezielte DaF-Angebote bei der Festigung ihrer deutschen Sprachkompetenz unterstützt.

Beispielaktivitäten:

- Geschichten erfinden und hören
- Strukturübungen anhand von didaktischen Spielen
- Nacherzählen üben
- Theaterspiele und Rollenspiele



➢ Die Kompetenzen im Bereich der Wahrnehmung

Die **Wahrnehmung** ist ein wichtiger Teil der Persönlichkeitsentwicklung und eng mit der Entfaltung der kognitiven Fähigkeiten verbunden. Sie hilft den Kindern zur Umwelt in Bezug zu treten, diese zu entdecken und Wissen zu erwerben.

Um die Lerninhalte des Schulunterrichts optimal aufnehmen und weiterverarbeiten zu können ist es wichtig, dass sowohl die **akustischen als auch die optischen Wahrnehmungs- und Differenzierungsfähigkeiten** ausreichend ausgeprägt sind.

Farb-, Formen- und Mengenkenntnisse sollten vorhanden sein, ebenso das Zuordnen können von Geräuschen und die **räumliche Orientierungsfähigkeit**.

Die Aufgabe des Kindergartens sehen wir darin, den Vorschulkindern körperbezogene Erfahrungen zu ermöglichen und den ganzheitlichen Aspekt bei der Gestaltung der Inhalte dabei nicht zu vernachlässigen.

Beispielaktivitäten:

- Spiele zur Sinnesschulung (Geräusche zuordnen, Blinde Kuh, Memory)
- Beobachtungsaufgaben zu Naturvorgängen (Wetter, Temperaturen, Jahreszeiten)

- Bauspiele mit Konstruktionsmaterial
- Projekttage „Unsere Sinne“



➢ Die Kompetenzen im Bereich der Fein- und Grobmotorik

Von Beginn an ist der Schulunterricht von der Tätigkeit des Schreibens geprägt.

So ist es vorteilhaft, wenn das Kind schon in der Kindergartenzeit eine entspannte **Körper- und Stifthaltung** und eine gut entwickelte Handgeschicklichkeit erlernt hat.

Die visomotorische **Koordination**, die richtige Kraftdosierung und die Ausbildung der Lateralität werden dabei spielerisch erworben.

Beispielaktivitäten:

- Schneiden, Modellieren, Falten, Kleben und Binden



Die Feinmotorik steht in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der Grobmotorik. Deshalb wollen wir den Kindern durch ein adäquates Bewegungsangebot ermöglichen, mit ihrem **Körper und allen Sinnen** vielfältige Erfahrungen zu sammeln und selbst aktiv zu sein.

Sie gewinnen körperliche Sicherheit und schulen ihr Gleichgewicht, ihre taktile und kinästhetische Wahrnehmung. Die Ausbildung der Körperdominanz, die Raumorientierung, die Übung der Kreuzkoordination und der gezielte Einsatz der Körperkraft sind wichtige Lernziele.

Beispielaktivitäten:

- Lauf- und Bewegungsspiele im Allgemeinen
- Klettern, Springen, Balancieren
- Gleichgewicht halten können
- Ballwerfen und –fangen können
- Rhythmus- und Tanzspiele



➢ Kompetenzen im lebenspraktischen Bereich

Mit dem Schuleintritt wird erstmals eine bisher nicht gekannte **Eigenständigkeit** vom Kinde gefordert.

Diese zeigt sich zum Beispiel in der Fähigkeit für seine Schulmaterialien zu sorgen. In zahlreichen weiteren Situationen muss das Kind sich nun selbstständig um seine Belange kümmern können und bei auftretenden Problemen angemessene Lösungen und Hilfe finden.

Dies kann früh eingeübt werden, indem das Kind Aufgaben lernt auszuführen, Aufträge und seinem

Alter angemessene Verantwortlichkeiten übernimmt und seine Eigeninitiative, Selbständigkeit sowie seine Entscheidungsfähigkeit gefördert wird.

Beispielaktivitäten:

- Verantwortung für das eigene Material
- Bibliotheks-Tag in der Gruppe
- Selbstständige Körperhygiene üben
- Aufträge erledigen können



4. Konkrete Materialien und Förderprogramme, die zum Einsatz kommen

- Sprachförderprogramm zur Deutschförderung (eigenes Programm)

- Würzburger Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ Sprachtraining zur phonologischen Bewusstheit (Küspert/Schneider, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht; Auflage: 6. Auflage. (1. Januar 2006, ISBN-10: 3525490887, ISBN-13: 978-3525490884)

- Mathematische Frühförderung „Das Zahlenbuch“ (Wittmann/Müller, Verlag Klett (Januar 2012)

- Spanisches Sprachlernangebot für deutsche Kinder

- Graphomotorisches Programm „Heute mal ich, morgen schreib ich ....“ (Tschinkel, Verlag Jugend und Volk Österreich, ISBN 978-3-7100-0545-9)

- Angebote zur Schulung der Konzentration, Koordination, Lateralität und Körpererfahrung (gesammelte Arbeitsmaterialien)

- Experimente-Werkstatt (gesammelte Arbeitsmaterialien)

- Kikus-Bildkarten

- Projektwochen, z.B. Mein Körper und Ich, Meine Stadt und Umgebung, Gesunde Ernährung, Zahlen/Mengen/Formen, Rund um Schrift und Buch, Unsere Planeten

4. Beobachtung und Evaluation:

Das Beobachten und Dokumentieren der Lern- und Entwicklungsprozesse bilden eine wesentliche Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

Die Beobachtungen werden von den ErzieherInnen in den unterschiedlichsten Alltagssituationen und bei gezielten Angeboten durchgeführt. In unseren Entwicklungsbögen für das entsprechende Kindergartenjahr werden sie als schriftliche Dokumentation verfasst, mit den Eltern besprochen und abschließend ausgehändigt.

5. Kooperation mit der Grundschule der DSM / Aufgaben der Kooperationslehrkräfte:

Der Kindergarten und die Grundschule der DSM stehen in engem inhaltlichen und Austausch und Kontakt. Neben gemeinsamen Konferenzen zu relevanten pädagogischen Themen und Hospitationen des Lehrpersonals, finden jedes Jahr zum Schuljahresende die Schulbesuche der Vorschulkinder und die Besuche der Grundschulkinder in den Kindergartengruppen statt. Ausserdem werden verschiedene Aktionen, wie eine Schulralley oder Vorlese-Stunden organisiert.

Ein deutliches Zeichen der Zusammenarbeit bildet die regelmäßige Mitarbeit der Kooperationslehrkräfte direkt in den Gruppen.

Für die Deutschförderung (DaF) stehen Fachlehrerinnen der Grundschule zur Verfügung, die spezifische Angebote in Kleingruppen durchführen.

Bei der Durchführung der Evaluation des gesamten Jahrganges („Schulspiels“) arbeiten und beraten wir gemeinsam.

6. Elternarbeit:

Ein wichtiges Element unserer Kindergartenarbeit ist eine sorgfältig durchgeführte Zusammenarbeit mit den Eltern. Hierbei steht die optimale Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes im Mittelpunkt.

Die Erzieherinnen stehen in regelmäßigen Einzelgesprächen mit den Eltern in Kontakt und besonders im Hinblick auf die Einschulung wird die Schulfähigkeit ihres Kindes ausführlich erläutert. Die Grundlage hierfür bildet der erstellte Entwicklungsbogen.

Das Vorschulkonzept und seine Umsetzung in den jeweiligen Gruppen wird auf einem Elternabend am Anfang des 3. Kindergartenjahres dargestellt.

7. Was können Sie zu Hause tun?

Sie können als Eltern vieles beitragen, damit Ihr Nachwuchs seinen Schulstart gut bewältigt.

Hier einige Anregungen für den Alltag:

- Stillsitzen lernen: Das fällt gerade Schulanfängern häufig schwer. Üben können Sie das Stillsitzen, indem Sie Ihrem Kind eine Beschäftigung geben, für die es Ruhe und Konzentration braucht, zum Beispiel Puzzeln, Bilderrätsel lösen oder Perlen auf fädeln.

- Fingerfertigkeit trainieren: Lassen Sie Ihr Kind zwischendurch verschiedene Stifte ausprobieren- von dicken Wachsmalstiften bis hin zu feinen Bleistiftminen. So lernt es, seine Kraftdosierung genau den jeweiligen Erfordernissen anzupassen.

- Ausdauer üben: Wenn ihr Kind Mühe hat, Aufgaben zu Ende zu bringen, helfen Sie ihm, sein Durchhaltevermögen zu trainieren. Übertragen Sie ihm zunächst kleinere Aufgaben, die wenig Zeit und Mühe erfordern und steigern Sie dann allmählich die Anforderungen.

- Gefühle ausdrücken: Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Ihre Gefühle und Stimmungen: „ Ich freu mich so auf unseren Ausflug am Sonntag!“ Oder „Es ärgert mich fürchterlich, dass mir der Kuchen verbrannt ist.“ Das hilft Ihrem Kind, seine eigenen Gefühle besser wahrzunehmen.

- Geduld lernen: Schulkinder müssen warten können, bis sie an die Reihe kommen. Das können Sie mit Ihrem Nachwuchs schon vorab trainieren. Reihen Sie sich doch mal übungshalber mit ihm in eine Warteschlange ein und spenden Sie ihm Lob, wenn es bis zum Schluss geduldig geblieben ist.

- Selbstständig werden: In der Schule muss Ihr Kind ohne Ihre Unterstützung zurechtkommen. Helfen Sie ihm, selbstständig zu werden, indem Sie es Aufgaben außerhalb Ihrer Sichtweite allein erledigen lassen.
- Bieten Sie ausreichenden Ausgleich durch Bewegung in der Freizeit.

Im Kindergarten lässt sich die Selbstständigkeit auch schon trainieren, hier einige Anregungen:

⇒ Animieren Sie Ihr Kind an seine Kindergartentasche eigenständig zu denken. (zu Hause/ beim Abholen)
⇒ Weisen Sie es auf die Anzahl der Kleidungsstücke hin, die es beim Verlassen des Hauses trägt (eine Mütze, Winterjacke, leichte Jacke....) Dies erleichtert Ihrem Kind später zum Zeitpunkt des Abholens sich an die eigenen Sachen zu erinnern.
⇒ Das Kind betritt selbstständig morgens den Gruppenraum, nach dem es sich in der Garderobe eigenständig die Jacke und Schuhe ausgezogen und seine Tasche verräumt hat.
⇒ Lassen Sie Ihr Kind morgens die Erzieherinnen selber etwas fragen, wenn es etwas möchte.
⇒ Motivieren Sie Ihr Kind, eigenständig an die Gruppenbibliothek zu denken und sich Bücher auszuleihen.